

Stellungnahme zum Buddhismusteil von buddhismuskundigen Kolleg:innen

Bis Ende Juni an:

Behörde für Schule und Berufsbildung

z. Hd. Herrn Rainer Köker

Abteilungsleitung B3



Feedback 1

1) Stadtteilschule: S. 27. und Grundschule S. 20. M.E. sollte beim Thema "Transzendenz" im Buddhismus unbedingt das Nirvana zur Sprache gebracht werden. Und hierzu gibt es ja sehr schöne Texte, etwa im Udana oder die vielen Gleichnisse über das Nirvana im Milindapanha. Der Buddha muss hier natürlich auch zur Sprache kommen, gilt er doch laut AN als das "sichtbare Nirvana".

2) Gymnasium S. 32 /Thema Gerechtigkeit). Hier würden doch sehr schön die Anweisungen für den gerechten Weltherrscher passen (siehe Schmidt-Leukel, Buddhismus verstehen, S. 168-172).

Gymnasium S. 46 /Geschlechterrollen: Hier bieten sich die schönen Aussagen aus dem Sigalovada Sutra an (DN 31), wo es ja um soziale Rollen/Beziehungen geht.

3) Studienstufe S. 21-22: die anderen Religionen handeln hier vom exklusivistischen, inklusivistischen oder auch pluralistischen Verhältnis ihrer eigenen Religion zu den anderen. Das ließe sich auch auf den Buddhismus anwenden, vgl. Schmidt-Leukel, Buddhismus verstehen 311-318.

Studienstufe S. 31 /Theodizee: Es gibt natürlich auch in Teilen des Buddhismus ein Theodizee-Problem, vgl. hierzu Schmidt-Leukels Shantideva Kommentar 215-218. Dort finden sich einige wichtige Auszüge aus buddh. Texten. Für den Unterricht erschiene mir der Text aus dem Vimalakirtinirdesa besonders geeignet (git es ja auch auf deutsch).

Studienstufe S. 35f: Hier passt m.E. wunderbar der alte Text aus MN 26 vom "edlen und unedlen Streben".

Wie gesagt. Das sind alles nur einige spontane Ideen. Viel hängt natürlich von der Altersstufe ab. sind die Kinder noch klein, würde ich viel mit Jatakas arbeiten und mit Gegenständen, Ritualen etc. ("Wie sitzt ein König auf seinem Thron, wenn er aufpasst, dass ihm die Krone nicht runterfällt?" und schon sitzen sie in der richtigen Meditationshaltung!). Wenn sie in die Pubertät kommen, sind Geschichten mit Rollenidentifikationen wichtig. Hier kann man auch auf buddhistische Lebensberichte, Biographien, evtl. auch spannende Heiligenlegenden etc. eingehen. Erst in der späteren Pubertät scheinen mir dann Texte mit abstrakteren Reflexionen geeignet zu sein.

Feedback 2

herzlichen Dank für die Zusendung eurer Rahmenpläne, die sehr umfangreich und detailliert sind. Tolle Arbeit 😊

Bei den religiösen Inhalten merke ich allgemein, dass sie sich nach den monotheistischen Religionen ausrichten.

Für die buddhistischen Inhalte hätte ich ein paar wenige Anmerkungen, die mir spontan eingefallen sind.

Vielleicht sind sie hilfreich:

Grundschule:

S. 22 ev. bei den Geschichten die Jatakas (z.B. das Löwengebrüll) dazufügen.

S. 27 hier missfällt mir der Begriff "Beichtfeiern" - gibt es analog dazu einen buddhistischen Begriff? Grammatikalisch müsste es Neumondtagen heißen.

S. 33 ev. Ergänzung: Pflichten gegenüber der Natur und allen fühlenden Wesen.

Sek I:

S. 26 ev. Ergänzung um die Praxis - Meditation

S. 32 ev. Ergänzung um die Sangha (Gemeinschaft)

S. 36 ev. Ergänzung um den Begriff Dana

S. 38 ev. Ergänzung der ethischen Richtlinien Sangha (kommt später dann noch genauer)

Das wären meine Vorschläge, mögen sie dienlich sein.

Feedback 3

ich halte das erst einmal für eine gelungene Mischung. Natürlich eher indio-tibetisch geprägt. Klar könnte man da einwenden, dass die große Mehrheit der Buddhisten heute in Ostasien lebt und wesentliche Impulse für den modernen Buddhismus heute aus Taiwan kommen. Vielleicht sollte man da nachbessern, sowohl von den Ritualen und Praktiken, als auch von den Inhalten? Ich bin sicher. Und ja, die Fülle. Das ist sicherlich nicht bewältigbar, wenn man da auch nur annähernd in die Tiefe gehen will. Bei zwei Stunden in der Woche und so vielen Religionen, die die Kinder lernen müssen ...

Feedback 4

Hinsichtlich der buddhistischen Inhalte habe ich mir vor allem die Curricula für Sek I und die Oberstufe angesehen.

Ich finde den Anspruch, möglichst alle in Hamburg vertretenen Religionen zu berücksichtigen und über gemeinsame existentielle Fragestellungen zu erschließen, einen sinnvollen didaktischen Ansatz.

Eine prinzipielle Anfrage ist, ob buddhistische Inhalte tatsächlich über die Jahrgangsstufen hinweg vermittelt werden (können) oder ob sie lediglich vereinzelt, d.h. ergänzend als religiöse „Sonderform“ berücksichtigt werden. Das Curriculum hat in nahezu allen

Formulierungen einen Schwerpunkt auf (mono) theistische religiöse Traditionen (siehe Gotteserfahrungen, Transzendenz, Gebet etc.)

Gründe für eine mögliche Marginalisierung des Buddhismus, aber auch anderer religiöser Traditionen, könnten in dem Anspruch des religionspezifischen Vermittlung liegen, der vor allem die jeweilige religiöse Bindung der SuS berücksichtigen muss. Damit kann es zu einer Schwerpunktbildung auf die theistischen Religionen kommen, da diese die höchsten Mitgliederzahlen in HH aufweisen, was sich in der Klassenzusammensetzung wiederfinden dürfte. Diese Repräsentanz findet sich explizit im Curriculum wieder, wenn im religionspezifischen Teil „mind. alle in der Lerngruppe vertretenen Religionen“ berücksichtigt werden sollen und im B-Teil vorzugsweise die „eigene Perspektive“ vertieft werden soll.

Dieser Fokus ist verständlich, da es sich ja um einen konfessionell verantworteten Religionsunterricht handelt, der die jeweilige, eigene religiöse Tradition zu berücksichtigen hat. Dennoch bleibt zu fragen, wie infolgedessen die Gesamtheit der religiösen Vielfalt eingebunden werden kann, wenn es in den meisten Lerngruppen/Schulen keine Bezüge zum Buddhismus, Hinduismus, Ba´hai etc. gibt. Zudem bleibt zu fragen, wie die wachsende Zahl konfessionsloser SuS darin berücksichtigt werden kann.

Die vorgeschlagenen Themen/Quellen scheinen mir durchaus sinnvoll. Auffällig war die Themenfülle in den Jahrgangsstufen 5/6 und in der Oberstufe. Teilweise erschienen mir die Inhalte für die 5/6 Klasse sehr anspruchsvoll.

Feedback 5

Ich habe mir die vier PDFs angeschaut, allerdings nur das, was den Buddhismus betrifft und hierzu natürlich nur den Lehrinhalt.

Ich finde ihn in allen vier Programmen sehr ausgewogen, da alles Relevante abgedeckt ist, von der Praxis (die verschiedenen Feiern Uposatha, Vesak...) bis zum Satyadvaya des Madhyamaka, und sogar das, zumindest bei uns, weniger bekannte Suvarṇaprabhāsa-sūtra wurde auch erwähnt. Programmatisch ist Deinem Rahmenplan meiner Meinung nach nichts hinzuzufügen!